

900.000 Euro für die Petri-Kirche

Architekten und Denkmalpfleger stellten in Viermünden Sanierungskonzept vor

Viernünden – „In Viernünden wird nicht nur ein Sakralgebäude mit hohem kulturhistorischem Wert erhalten, sondern hier ist besonders beachtlich, wie ein Dorf zusammensteht, das trotz immer knapper werdender Finanzressourcen und Zwänge von außen diesen Wert auch für weitere Generationen erhalten möchte“, lobte Bezirksdenkmalpfleger Dr. Bernhard Buchstab (Marburg), als im Gemeindehaus Kirchenvorstand und Architekten das Baukonzept für die Sanierung Petri-Kirche Viernünden vorstellten und damit das Startsignal für eine beginnende Bauzeit von etwa zwei Jahren gaben. Die geschätzten Kosten in mehreren Bauabschnitten belaufen sich dabei auf 900.000 Euro, wie Architekt Torsten Zimmer (Bad Wildungen) bekanntgab.

Mit den sichtbaren Resten in Turm und den Fensterarkaden einer mittelalterlichen, romanischen Basilika gehört die einst dem Heiligen Petrus geweihte Kirche von Viernünden zu den ältesten Kirchbauwerken in Nordhessen. „Mit dem wohl erhaltenen Schloss und dieser Kirche im Dorfkern wird in Viernünden auch die einstige Verquickung von kirchlicher und weltlicher Herrschaft noch sichtbar“, erläuterte Denkmal-experte Buchstab und wies auf die 1937 zugemauerte Gruft unter dem Boden des Kirchenschiffs hin, in der die örtlichen Adelsfamilien von Dersch und Viernund einst beigesetzt worden seien. Von ihnen berichten heute sichtbar noch Sandstein-Epitaphien an den Wänden. Auf das romanische Mauerwerk sei 1770 ein barockes Fachwerkgeschoss aufgetragen worden, das es nun zu erhalten gelte, erklärte der Konservator.

Zeit und Umwelteinflüsse hinterließen seitdem an dem Gebäude deutliche Spuren: Diese Fachwerkaußenwände haben keine besondere Aussteifung; sie mussten Bewegungen in Tragwerk, Dachstuhl und Fundament mitvollziehen und haben sich etwa zehn Zentimeter nach außen geneigt. Es gab dadurch



Vor der Petri-Kirche in Viernünden: Vertreter von Kirche, Kommune und Denkmalpflege besichtigten gemeinsam mit den Bauplanern das zu sanierende Gotteshaus.



Ausgeräumtes Kirchenschiff: Auch die historische Goll-Orgel von 1897 (oben links) ist schon von den Orgelbauern staubdicht verpackt worden.

FOTOS: KARL-HERMANN VÖLKER

auch Putzabrisse im Inneren. Auch wenn dadurch die Standsicherheit der Kirche nicht gefährdet sei, wie Dipl. Ing. Holger Albrecht (Kassel) zu seinen statischen Voruntersuchungen mitteilte, sollen mit der Sanierung Maßnahmen zur Dauerhaftigkeit und künftige Sicherheit getroffen werden.

„Dabei gehört zu unserem Konzept, die Horizontalkräfte, die in der Kirche wirken, zu stabilisieren“, kündigte der Statiker

an. Neben der statischen Ertüchtigung des Dachstuhls könnten dazu beispielsweise der Einbau von zwei Zugbändern in Höhe der oberen Emporenböden dienen. Sie würden allerdings im Kirchenraum sichtbar bleiben – eine Lösung, die zwar einfach und effektiv sei, wie Dr. Buchstab unterstrich. Der Vertreter des Landesamtes für Denkmalpflege schlug dennoch Überlegungen zu einer Alternative vor. Seit Jahren hat die evangeli-



Manche verbrannte Schuhsohle ist auf den ausgebauten Fuß-Heizstäben sichtbar.

sche Kirchengemeinde Viernünden für den Erhalt ihres Gotteshauses Kirchgeld und Spenden angesammelt. In den Bereich einer Realisierung rückte das Sanierungsprojekt aber erst, nachdem eine Viernündener Familie als Beitrag zur Erhaltung des Kulturdenkmals einen namhaften Betrag gespendet hat, der in den Kirchenerhaltungsfonds der Landeskirche einfließen konnte. „Zusammen mit den uns ebenfalls zugesag-

ten Mitteln von Denkmalpflege, Dorfentwicklung und Kirchenkreis Eder lässt sich das Sanierungsvorhaben finanzieren. Wir sind für diese großartige Unterstützung äußerst dankbar“, sagte Prof. Dr. Mike Schwarz als Sprecher des Kirchenvorstandes.

In der Rückschau wurde während der Projektvorstellung daran erinnert, dass auch beim großen Kirchenumbau von 1934 beispielsweise das farbige Petrus-Fenster im Chorraum und die südlichen Fenster im Fachwerk von der Müllerfamilie Mater gestiftet worden seien. „Wir sind auch jetzt wieder für die noch verbleibende Finanzierungslücke auf weitere Spenden angewiesen“, sagte Schwarz.

Anerkennung und „ein großes Lob für das vorbildhafte Engagement der Kirchengemeinde Viernünden für ihr wertgeschätztes Gotteshaus“ gab es aus dem Kreis der Teilnehmer an der Startveranstaltung von Petra Hegmann, Dekanin des evangelischen Kirchenkreises Eder, Frankenburgs Bürgermeisterin Barbara Eckes, von Philipp Immel, Leiter des Kirchenkreisamtes in Korbach, Pfarrer Andreas Reichwein und Ortsvorsteher Matthias Armand.

Alle besichtigten im Anschluss an eine Pressekonferenz gemeinsam mit den Baufachleuten das inzwischen bereits weitgehend ausgeräumte Kirchengebäude (wir berichteten). Als erstes soll in den nächsten Wochen außen mit Gerüstbau und Dachsanierung begonnen werden. Die seit Jahren als dringend notwendig erachtete und mit etwa 150.000 Euro bezifferte neue Elektroausstattung von Grund auf gehört zu den ersten Schritten innen. Die Gottesdienste finden bereits seit Jahresbeginn im evangelischen Gemeindehaus statt.

Für Spender, die sich an der Sanierung beteiligen wollen, hat der Kirchenvorstand ein Spendenkonto eingerichtet: Zweckverband Kirchenkreisamt, Kirchensanierung Viernünden, DE515236 0059 0000 0340 96.

KARL-HERMANN VÖLKER

Schnuppertag an Mittelpunktschule in Goddelsheim

Goddelsheim – Die Mittelpunktschule (MPS) Goddelsheim lädt am Donnerstag, 5. Februar, alle interessierten Viert- und Sechstklässler sowie deren Eltern von 15 bis 17.30 Uhr zu einem Schnuppertag in das Schulgebäude der MPS in der Sachsenberger Straße 28 ein.

In Kleingruppen erkunden die Schülerinnen und Schüler die Schule und lernen verschiedene Lernbereiche und Räumlichkeiten kennen. Auch für Verpflegung der Besucherinnen und Besucher ist gesorgt: Für Erwachsene und Kinder stehen in der Cafeteria Kaffee und Kuchen, belegte Brötchen und Erfrischungsgetränke bereit. Führungen durch die Schule für die Mütter und Väter runden das Informationsangebot ab.

Anmeldungen zum Schnuppertag am 5. Februar können im Sekretariat der MPS Goddelsheim telefonisch (05636/992920) bis zum 3. Februar erfolgen. Auch spontane Besuche sind möglich. Die Schulgemeinde der Mittelpunktschule Goddelsheim hofft auf reges Interesse. red

IN KÜRZE

Wintergrillen Schreufa

Schreufa – Die Landfrauen Schreufa laden für Samstag, 7. Februar, zum Wintergrillen an und in der Grillhütte ein. Ab 16 Uhr werden warme und kalte Getränke sowie Essen vom Grill angeboten. Alle aus dem Dorf sind willkommen.

Schäferverein

Frankenberg/Battenfeld – Zur Jahreshauptversammlung sind die Mitglieder des Schäfervereins Frankenberg für Freitag, 30. Januar, um 20 Uhr in die Gaststätte Darmstädter Hof in Battenfeld eingeladen.

Depash 2

Frankenberg – Die Selbsthilfegruppe Depash 2 (Depression und Angst, Selbsthilfe Nordhessen) trifft sich am heutigen Mittwoch, 28. Januar, um 17 Uhr im Treffpunkt in Frankenberg.

VOR 25 JAHREN

Container für Sperrmüll

Frankenberg – Vor 25 Jahren gab es die Neuerung, dass die Sperrmüllabfuhr nicht mehr allein über Anforderungskarten geregelt wird. Vier neue Container in der Siegener Straße konnten von Bürgern, die ihren Sperrmüll loswerden wollten, angesteuert werden. Auf die ersten Anlieferer brauchten die Container der Firma Fehr nicht lange warten. Innerhalb einer Stunde waren mehr als zehn Privatfahrzeuge zur Anlieferung von Sperrmüll vorgefahren. Zur Eröffnung des Pilotprojekts, das die Stadt Frankenberg mit der Entsorgungsfirma Fehr anbot, waren auch Frankenburgs damaliger Bürgermeister Rüdiger Heß und die Firmenleitung von Fehr gekommen und legten selbst mit Hand an. sub

Ohne Naumann und Jäger, erstmals mit der AfD

KOMMUNALWAHL Ein Blick auf die Kandidatenliste für die Frankenger Stadtverordnetenversammlung

Frankenberg – Frankenberg steht vor einer spannenden Wahl zur Stadtverordnetenversammlung, denn bei den Kommunalwahlen am 15. März wird in Frankenberg erstmals auch die AfD auf dem Stimmzettel stehen. Damit bewerben sich sechs Parteien um die 31 Sitze im Stadtparlament. Unabhängig vom Ausgang der Wahl wird es personelle Veränderungen geben, weil der ein oder andere Stadtverordnete und Stadtrat nicht mehr kandidiert. Insgesamt haben die Wählerinnen und Wähler die Auswahl zwischen 102 Kandidatinnen und Kandidaten.

Schon vor der Wahl ist klar, dass die Frankenger Stadtverordnetenversammlung einen neuen Vorsteher bekommen wird, denn Björn Jäger (CDU) tritt nicht mehr an. Ihm werde es zu viel, sagte er der HNA. Björn Jäger ist im Hauptberuf Leiter der Finanzabteilung bei der Stadt Hatzfeld und im

Ehrenamt Ortsvorsteher in Rengershausen. Für den Ortsbeirat dort steht er erneut auf dem Wahlzettel.

Aus den Reihen der Grünen kandidieren unter anderem der Erste Stadtrat Willi Naumann und Fraktionsvorsitzender Uwe Patzer nicht mehr. Beide haben die Politik der Frankenger Grünen über Jahre mit geprägt. Die Grünen, die aktuell sechs Sitze im Stadtparlament haben, gehen mit Spitzenkandidatin Christine Müller in den Wahlkampf, auf Platz zwei steht Jürgen Klingelhöfer.

Bei der CDU (derzeit 11 Sitze) fehlen unter anderem die Stadträte Jürgen Schicke und Hans-Peter Lückel auf der Kandidatenliste, die von Thomas Rampe und dem bisherigen Fraktionsvorsitzenden Dr. Jannik Schwebel angeführt wird. Bei SPD (7 Sitze) und Freien Wählern (5) stehen alle aktuellen Stadtverordneten wieder auf dem Wahlzettel. Die SPD-Liste wird von



Björn Jäger
Parlamentschef

Hendrik Klinge und Dr. Daniela Sommer angeführt, die Freien Wähler haben Sven Garthe und Dr. Mike Schwarz auf die ersten beiden Plätze gesetzt. Die FDP (2 Sitze) hat mit Olivia Schönweiß eine neue Spitzenkandidatin, auf Platz 2 steht Günter Noll.

Die AfD ist als Neuling in Frankenberg die große Unbekannte, was auch für ihre Kandidaten gilt. Die Liste wird von Christian Appinger und Bernd Manz angeführt. Da die AfD nur vier Kandidaten auf ihrer Liste hat, verleiht sie gewissermaßen Stimmen: Theoretisch kann jeder Wähler – ob durch Listen-



Willi Naumann
Erster Stadtrat

kreuz oder einzeln vergeben – alle seine 31 Stimmen (das sind so viele, wie das Stadtparlament Sitze hat) an eine Partei vergeben. Dabei kann aber jeder Kandidat nur maximal drei Stimmen bekommen (kumulieren). Für die vier Kandidaten der AfD macht das zusammen also maximal 12 Stimmen statt der möglichen 31. Ein Wähler, der die AfD-Liste komplett ankreuzt, kann seine restlichen Stimmen an Bewerber auf anderen Listen vergeben (panaschieren). Alle anderen Parteien haben genug Kandidaten auf ihrer Liste, um bei einem Listenkreuz alle 31

Stimmen verbuchen zu können: SPD 28, CDU 24, FWF 17, FDP 16, Grüne 13.

Acht Ortsvorsteher kandidieren wieder

Bei den Ortsbeiratswahlen in den zwölf Frankenger Stadtteilen stehen acht der zwölf aktuellen Ortsvorsteher erneut auf dem Wahlzettel: Jens Bornscheuer (Röddenau), Matthias Eckel (Dörnholzhausen), Horst Ernst (Hommershausen), Stefan Müller (Schreufa), Christian Pöller (Friedrichshausen), Stefan Scholl (Geismar), Armin Hesse (Haubern) und Björn Jäger (Rengershausen). Nicht mehr kandidieren die Ortsvorsteher Hartmut Garthe (Rodenbach), Claus Günther (Willersdorf), Wilfried Py (Wangershausen) und Matthias Armand (Viernünden). In allen zwölf Stadtteilen gibt es jeweils eine Einheitsliste; die Kernstadt wählt keinen Ortsbeirat. **JÖRG PAULUS** ARCHIVFOTOS: NH